

# ORTSGESPRÄCH

**Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst**

8. Jahrgang Nr. 1/89



Bilanz 1984-1989:

**Die Gemeinde Hüllhorst  
kann sich sehen lassen**

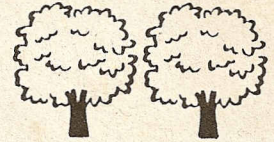
**Weitere Themen dieser Ausgabe:**

SPD-Programm für die neunziger Jahre    Unsere Kandidaten  
Zukunft für die Landwirtschaft!    "Return" ein großer Erfolg





# Schnathorster Ortsgespräch



## Inhalt:

Inhalt, Impressum, Vorwort.....	2
Bilanz 1984-1989: Die Gemeinde Hüllhorst kann sich sehen lassen!.....	3
Landwirtschaft in Hüllhorst: Die Sense ins Korn werfen?.....	5
Ideen für Brüderhäuser: Vorschläge für das Dorfgemeinschaftshaus.....	6
Friedhofskapelle Beendorf: In Ruhe nach vernünftigen Lösungen suchen!.....	7
Straßenunterhaltung: Erst der Kanal, dann die Straße!.....	8
Zukunftsprogramm für die neunziger Jahre: Unsere Dörfer und die Natur bewahren.....	9
Hausgärten im dörflichen Bereich.....	12
Interessengemeinschaft Bauernhaus: Alte Häuser erhalten und nutzen!.....	13
Landesprogramm: Grüne Sportanlagen und Ausbau zu Freizeitzentren..	14
Impulse für das Gemeindeleben: Großveranstaltung Return ein voller Erfolg.....	15
Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst.....	16
Unsere Kandidaten für Rat und Kreistag.....	17
Nachrichten aus Schnathorst.....	18

## Impressum:

### Herausgeber:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Ortsverein Schnathorst

### Verantwortlich:

Reinhard Wandtke  
Bollweg 35  
4971 Hüllhorst

### Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Hartmut und Erich Maschmeier, Hans  
Schwitalski, Heinz Krusberski, Helmut  
Post, Wilfried Tiemeier, Cornelia u.  
Reinhard Wandtke, Frauke Jording.

### Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Wilhelm  
Pöttger, Hans Hamel, Rolf Bökenkröger,  
Reinhard Wandtke, Jörg Sicksch,  
Marie-Luise, Ernst-Wilhelm und Martin  
Rahe, Wilfried Tiemeier, Werner Musiol,  
Uwe Gärtner, Eckhard Müller.

### Layout:

J. Sicksch, W. Tiemeier, E.-W. u. M.  
Rahe, R. Wandtke

Organisation: R. Bökenkröger, E.-W. u. M.  
Rahe, R. Wandtke

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 600 Exemplare

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ein Wahljahr hat begonnen.

Am 18. Juni finden die Europawahlen statt. Am 1. Oktober stellen sich Ihre SPD-Ratskandidaten der Kommunalwahl.

Eine Wahl hat bereits stattgefunden. Gemeindedirektor Friedrich-Wilhelm Meier wurde einstimmig für weitere acht Jahre in seinem Amt bestätigt.

Ganz so einmütig wird es in der Zeit, die gemeinhin "Wahlkampf" genannt wird, wohl nicht zugehen.

Wir wünschen uns allerdings, daß diese Zeit von allen Parteien zu einem offenen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde genutzt wird.

Wir meinen, daß es die Aufgabe der Parteien ist, ihre Zukunftsvorstellungen darüber, wie sich unsere Gemeinde in den neunziger Jahren entwickeln soll, darzustellen.

Das "ORTSGESPRÄCH" ist bereits seit 1980 dabei, die Leserinnen und Leser über das zu informieren, was in unserer Gemeinde wichtig ist. Das soll auch in dieser Ausgabe so sein und in Zukunft so bleiben.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie noch ein ruhiges Osterfest und verbleiben bis zur nächsten Ausgabe

mit freundlichen Grüßen

**Ihre Ratsmitglieder:**

**– Heinz Krusberski – Erich Maschmeier – Helmut Post –**



1984 - 1989:

Die produktivste Ratsperiode seit Bestehen der Gemeinde Hüllhorst

# Die Gemeinde Hüllhorst kann sich sehen lassen

Eine Bilanz von Bürgermeister Karl Schwarze

Wenn am 1. Oktober die fünfjährige Wahlperiode des Gemeinderates zu Ende geht, blicken die Ratsvertreter aller Fraktionen auf die produktivste Ratsperiode seit Bestehen der Gemeinde Hüllhorst zurück. Sich den Bürgerinnen und Bürgern erneut zur Wahl zu stellen, heißt aber auch Bilanz zu ziehen.

Bilanz über die geleistete Arbeit von 1984 bis 1989 gibt Bürgermeister Karl Schwarze in dem folgenden Artikel.

Der Schwerpunkt liegt in dieser Ausgabe bei den Investitionsleistungen unserer Gemeinde. Im nächsten "ORTSGESPRÄCH" wird diese Bilanz fortgesetzt.

"Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Gemeinde". So hieß das Motto, mit dem die Hüllhorster Sozialdemokraten 1984 angetreten sind, um möglichst günstige Bedingungen für das Wohnen, Leben und Arbeiten in unserer Gemeinde zu schaffen.

Hierzu gehören auch alle Einrichtungen und Dienstleistungen, die das Zusammenleben in unserer Gemeinde fördern oder günstig beeinflussen können.

Leider kosten die notwendigen oder wünschenswerten Einrichtungen sehr viel Geld, und das ist knapp. Es ist genau wie in einem privaten Haushalt: Man muß bei den laufenden

Ausgaben sparen, um möglichst viel übrig zu behalten für die notwendigen oder wünschenswerten Anschaffungen, für die Investitionen. Man kann somit diesen Teil der Leistungen an den Investitionen messen.

## Investitionen - Eine Meßlatte kommunalpolitischer Leistungen

Die Investitionsleistungen in der Zeit von 1985-1989 werden 25,2 Mio DM betragen. In den 5 Jahren davor waren es 14,8 Mio DM. Es konnte somit eine Steigerung um ca. 70% erreicht werden.

Wofür ist dieses Geld nun ausgegeben worden? Die folgende Liste gibt einen Überblick. (Dabei handelt es sich um echte Neuinvestitionen. Die Kosten für die Unterhaltung z.B. von Gebäuden und Straßen gehören nicht dazu):

Feuerwehr (Gerätehäuser, Fahrzeuge, Geräte).....	0,7 Mio. DM = 2,8 %
Schulen und Kultur (Sporthalle und Sportplatz Hüllhorst, Dachsanierung Oberbauerschaft, Ergänzung von Lehr- und Unterrichtsmitteln, Einrichtungen für die Gesamtschule, Museum).....	6,7 Mio. DM = 26,6 %
Sport (Sportplätze in Hüllhorst, Schnathorst, Holsen und Tengern).....	2,3 Mio. DM = 9,1 %
Neubau von Straßen und Wegen.....	2,1 Mio. DM = 8,3 %
Abwasser (Neubau von Kanälen).....	10,1 Mio. DM = 40,1 %
Friedhöfe (Kapellen in Schnathorst und Niedringhausen, Empore in Tengern, Umbau in Büttendorf).....	0,9 Mio. DM = 3,7 %
Dorfgemeinschaftseinrichtungen (Holsen, Ahlsen und Tengern, Ausbau in Niedringhausen) .	1,2 Mio. DM = 4,7 %
Sonstiges.....	1,2 Mio. DM = 4,7 %
<b>Gesamtinvestitionen:</b>	<b>25,2 Mio. DM = 100 %</b>

Der weitaus größte Betrag ist mit über 10 Mio DM in die Kanalisation geflossen. Damit wurde für diesen Zweck mehr ausgegeben, als im Abwasserbeseitigungskonzept vorgesehen war (1986-1989: 7,15 Mio DM). An zweiter Stelle stehen die Schulsportanlagen an der Haupt/Gesamt-

schule Hüllhorst. Gegenüber diesen beiden Positionen sehen die Investitionen für die übrigen Bereiche verhältnismäßig bescheiden aus, obwohl auch diese nach der absoluten Höhe durchaus beachtenswert sind.



### Wie sind diese Investitionsausgaben finanziert worden ?

Zuführung vom Verwaltungshaushalt (das ist das, was bei den laufenden Ausgaben abgezweigt werden konnte).....	10,8 Mio. DM = 42,8 %
Verkaufserlöse (Gebäude und Grundstücke).....	0,6 Mio. DM = 2,4 %
Beiträge (Kanalanschlußbeiträge, Straßenanliegerbeiträge).....	3,0 Mio. DM = 11,9 %
Zweckgebundene Investitionszuschüsse des Landes.....	6,2 Mio. DM = 24,6 %
Kredite (Netto-Neuverschuldung).....	4,6 Mio. DM = 18,3 %

---

**Investitionsfinanzierung:** 25,2 Mio. DM = 100 %

---

Mit rund 45% hat die Gemeinde Hüllhorst die Investitionen aus Eigenmitteln finanziert. Etwa 12% haben die Bürger als Beitragszaher mitgetragen. 6,2 Mio DM hat das Land Nordrhein-Westfalen an Zuschüssen gewährt. Hier kam es darauf an, alle Zuschußmöglichkeiten auszuschöpfen (so z.B. 80 % Zuschuß bei den Dorfgemeinschaftseinrichtungen).

---

#### Gesunde Finanzlage der Gemeinde Hüllhorst

---

Natürlich war es bei den hohen Investitionen auch nötig, neue Kredite aufzunehmen. Die Netto-Neuverschuldung beträgt 4,6 Mio DM. Das sind 18,3% der Investitionsausgaben. Dieser verhältnismäßig geringe Anteil der Darlehensfinanzierung ist vertretbar. Die "Pro-Kopf-Verschuldung" der Gemeinde lag am 31.12. 1987 bei 1094,- DM. Vergleichbare Gemeinden gleicher Größenordnung in NRW liegen hier durchschnittlich bei 1523,- DM. Dies zeugt von einer gesunden Finanzlage der Gemeinde

---

#### Die Gesamtschule- Eine Investition in die Zukunft !

---

Das herausragende Ereignis der Wahlperiode war die von allen Ratsfraktionen getragene Errichtung einer Gesamtschule der Sekundarstufe I und II. Man wird die volle Bedeutung dieses Schrittes erst später ermessen können. Wenn diese Entscheidung nicht gefallen wäre, würde die Gemeinde Hüllhorst in absehbarer Zeit keine Schule im Sekundarbereich (ab 5. Schuljahr) mehr haben. Und das wäre ein gewaltiger, nicht wieder gut zu machender Rückschritt für unsere Gemeinde.

Andererseits erfordert die Gesamtschule hohe finanzielle Vorleistungen von der Gemeinde. Die höheren Betriebskosten der Gesamtschule (infolge der höheren Schülerzahlen) werden jedoch vom Land wieder ausgeglichen. Ferner muß das Schulgebäude wesentlich erweitert werden.

---

#### Große Aufgaben liegen noch vor uns

---

Wenn wir nun einen Blick in die Zukunft werfen, so werden die Investitionen der nächsten Jahre im wesentlichen bestimmt sein durch die Erweiterung der Gesamtschule und durch Baumaßnahmen im Kläranlagen- und Kanalisationsbereich. Daneben gibt es noch viele kleinere Maßnahmen, die im Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger zu wünschen sind und nach Möglichkeit in Angriff genommen werden sollten. Auch in Zukunft liegen also noch große Aufgaben vor uns. Es kommt darauf an, die Finanzwirtschaft unserer Gemeinde Hüllhorst weiterhin mit Augenmaß zu betreiben. Kommunalpolitik für den Bürger und die Bürgerin erschöpft sich aber nicht in Finanzpolitik. Daneben gibt es viele wichtige Maßnahmen, die kein- oder nur wenig Geld kosten. Wir können hier nicht im einzelnen darauf eingehen. Eines sei aber noch erwähnt:

---

#### Unsere Gemeinde hat an Ansehen gewonnen

---

Unsere Gemeinde Hüllhorst hat durch vielfältige Aktivitäten und Initiativen in den letzten fünf Jahren an Ansehen gewonnen. Sie wird in der Region als eine fortschrittliche und entwicklungsfähige Gemeinde anerkannt. Dies ist an dem lebhaften Interesse, das unsere Gemeinde über ihre Grenzen hinaus gefunden hat, deutlich geworden.



Gut besuchtes "BÜRGERFORUM":

# „Die Sense in's Korn werfen?“ Zukunft für die bäuerliche Landwirtschaft!

"Die Sense in's Korn werfen?" - Zukunft für die bäuerliche Landwirtschaft! So lautete das Motto eines "BÜRGERFORUMS" mit der Europa-Abgeordneten Mechthild Rothe und Bürgermeister Karl Schwarze, das von der Hüllhorster SPD im Dorfgemeinschaftshaus Holsen veranstaltet wurde.

Mehr als sechzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in der Mehrzahl Landwirte aus unserer Gemeinde, diskutierten hier sehr engagiert über die Probleme der Landwirtschaft.

Bürgermeister Karl Schwarze gab zunächst einen Überblick zur Lage in Hüllhorst: 211 Bürgerinnen und Bürger sind in Hüllhorst direkt in der Landwirtschaft tätig. Das sind 4,2% aller Erwerbstätigen, mehr als im Kreis Minden-Lübbecke (3,8%) und mehr als doppelt so viel als im Landesdurchschnitt (2%). Daraus wird klar, daß die Landwirtschaft für unsere Gemeinde eine besondere Bedeutung hat.

In Hüllhorst ist unsere Landschaft und unsere gesamte Struktur von der bäuerlichen Landwirtschaft geprägt. Die Pflege und Erhaltung der Flächen ist besonders für das Dorf- und Landschaftsbild unserer Gemeinde Hüllhorst wichtig.

Die Hüllhorster Landwirtschaft ist geprägt von relativ kleinen Betrieben.

Mechthild Rothe, Expertin in Agrarfragen machte deutlich, wie dramatisch die soziale und wirtschaftliche Lage der Landwirte ist: "Viele Bauern haben die Sense in's Korn geworfen, alle 3 Minuten gibt ein Betrieb in den EG-Staaten auf, weil er muß. Die Bauern leben von der Substanz."

Eine Prognose: In den nächsten Jahren weitere 50% der Landwirte aufgeben. Hier ist gerade die Politik gefordert.

Doch Mechthild Rothe hierzu: "Wer in dieser Situation herkommt, und kurzfristige Lösungen verspricht, dem kann man nicht trauen. Es gibt keine Patentrezepte. Es kommt jedoch darauf an, aus welcher Sichtweise die Agrarpolitik betrieben wird. Wer Agrarpolitik nur aus dem Blickwinkel der großen Betriebe sieht, kann auch keine vernünftigen Lösungen für die bäuerliche Landwirtschaft finden."

Hierzu einige Beispiele:



- Die derzeitigen Maßnahmen gegen die Überproduktion müssen an den Betriebsgrößen ausgerichtet sein.
- Die Milchquotenregelung und die sogenannte "Mitverantwortungsabgabe" sollte erst bei größeren Betrieben angewendet werden.
- Der Vorruhestand muß vernünftig geregelt werden, um denjenigen, die wirklich aufgeben wollen oder müssen, auch eine soziale Absicherung zu garantieren.



Im Laufe der Diskussion wurde deutlich, daß es noch genügend Bereiche gibt, über die man weiterhin im Gespräch bleiben sollte:



- Entschädigung für die Landwirte aus öffentlichen Mitteln für die Pflege und Erhaltung unserer Landschaft;
- Erarbeiten regionaler Landwirtschaftsförderungskonzepte;
- Modelle für die Selbstvermarktung erarbeiten, so z.B. für Hüllhorster Fleischprodukte aus artgerechter Tierhaltung;
- Förderung umweltfreundlicher Produktionsweisen.



Außerdem müssen die Wettbewerbsunterschiede in der EG abgebaut werden.

Mechthild Rothe: "Unser Ziel muß hierbei sein, das Qualitätsniveau in den anderen Ländern drastisch heraufzusetzen, um den Verbrauchern qualitativ hochwertige Lebensmittel anzubieten. Hierzu ist es aber auch wichtig, daß das Europäische Parlament mehr Einflußmöglichkeiten auf die Gesetzgebung bekommt und dies kann nur durch eine hohe Wahlbeteiligung bei der Europawahl am 18. Juni erreicht werden."

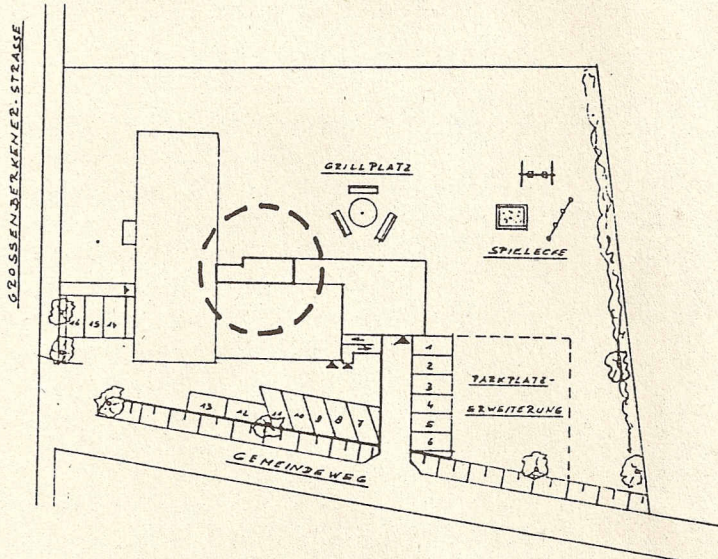




## Ideen für Bröderhausen:

# Verbesserungsvorschläge für das Dorfgemeinschaftshaus

Das Dorfgemeinschaftshaus in Bröderhausen ist ein Ort der Begegnung, ein Haus, das von vielen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde für Familienfeiern und von Vereinen für Veranstaltungen zahlreich genutzt wird. Notwendige und sinnvolle Verbesserungen sind deshalb wichtig. Besonders dann, wenn dadurch mit einfachen und kostengünstigen Mitteln optimale Voraussetzungen für künftige Aktivitäten geschaffen werden können.



### ● PARKPLATZ + FEUERWEHRZUFAHRT ●

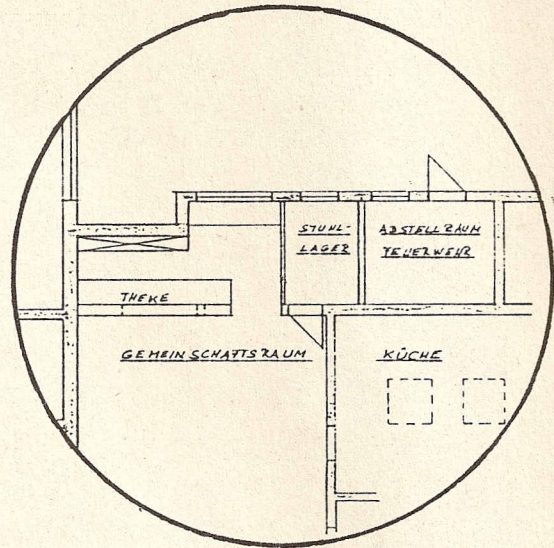
Schon 1987 wurde im Bauausschuß der Gemeinde Hüllhorst beschlossen, den Parkplatz vor dem Gebäude zu erneuern.

Da zwischenzeitlich die Kläranlage auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden mußte (Einbau einer Dreikammerklärgrube mit Fettabscheider und Tropfkörper), verzögerte sich der Ausbau des Parkplatzes. Mit dem Ausbau des Parkplatzes erhält auch die Feuerwehr eine neue Zufahrt vom Gemeindeweg aus. Außerdem werden parallel zur Feuerwehrausfahrt auf der Ostseite sechs zusätzliche Parkplätze geschaffen.

### ● BEHINDERTENGERECHTER UMBAU ●

Im Eingangs- und Innenbereich des Dorfgemeinschaftshauses wurden Umbauten vorgenommen, die Behinderten die Nutzung dieser Dorfgemeinschaftseinrichtung erleichtern soll.

Durch die behindertengerechte Gestaltung des Eingangs werden Bürger nun leichter in das Dorfgemeinschaftshaus gelangen können.



### ● THEKE + GERÄTERAUM ●

Viele Bürger beklagten sich über den Standort der Theke, weil diese Anordnung die feiernde Gesellschaft in 2 Gruppen aufteilt. Diese Bürgerwünsche nahm die SPD zu Anlaß, einen Antrag an die Gemeinde zu stellen, um Abhilfe zu schaffen. Der Bauausschuß beschäftigte sich am 2. März mit der Verlegung der Theke aus dem Eingangsbereich in den Dorfgemeinschaftsraum. Mehrheitlich sprach sich der Ausschuß dafür aus, den Thekenraum an der Nordseite anzubauen, um den Dorfgemeinschaftsraum nicht zu beeinträchtigen. Dadurch ergäbe sich auch ein Abstellraum für die Feuerwehr, der dringend benötigt wird, weil durch den Einbau von Spinden im Gerätehaus der Raum für die Lagerung der Schläuche verloren geht.





● ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN ●

Sollten Mittel aus dem Landesprogramm (wie im Artikel auf Seite 14 beschrieben) auch für Bröderhausen fließen, könnten folgende Maßnahmen das Dorfgemeinschaftshaus attraktiver gestalten:

- Bau eines Grillplatzes mit einer Spielecke für Kinder
- Erweiterung der Parkfläche
- Eingrünung des Grundstückes

Die Feuerwehr-Löschgruppe-Bröderhausen hat sich freundlicherweise bereit erklärt, den Grillplatz zu bauen. Vielleicht finden sich noch andere Bürger, die bei der Gestaltung dieser Gemeinschaftseinrichtung mit helfen.

Die Parkplatzerweiterung ist zur Zeit zwischen dem Friedhofsparkplatz und dem Dorfgemeinschaftshaus an der Großenberkener Straße geplant.

Wir halten diesen Standort für nicht geeignet, da die Fläche nur bei Beerdigungen angenommen würde. Unsere Meinung nach sollte die Parkfläche am Dorfgemeinschaftshaus in östlicher Richtung erweitert werden, denn viele Teilnehmer an Beerdigungen parken gleich am Dorfgemeinschaftshaus, um nach dem Kaffeetrinken von dort aus weiterzufahren. Beim Ausbau der Parkfläche sollten nur Rasensteine eingebaut werden, um nicht noch mehr Flächen zu versiegeln.

Wenn die zuletzt genannten Maßnahmen durchgeführt werden könnten, würde das Dorfgemeinschaftshaus Bröderhausen noch mehr an Attraktivität gewinnen.

Friedhofskapelle Beendorf:

# In Ruhe nach vernünftigen Lösungen suchen !

In einer der letzten Sitzungen des Bauausschusses hat die CDU den Bau einer Kapelle am Friedhof in Beendorf beantragt und gleichzeitig gefordert, hierfür eine Planung zu erstellen.

Auf Drängen der SPD wurde jedoch die Verwaltung beauftragt, zunächst ein Gespräch mit der Kirchengemeinde zu führen.

Die Schwierigkeiten bei den Trauerfeiern im Gemeindehaus ist in den Versammlungen des SPD Ortsvereins Hüllhorst-West häufiger diskutiert worden. Oft sind hierbei Fragen aufgetaucht wie:

- Können die Trauerfeiern eventuell auch in der Kirche stattfinden?
- Kann das Gemeindehaus mit öffentlichen Förderungsmitteln behindertengerecht (Treppenstufen im Eingang, Toiletten im Untergeschoß!!) um- oder ausgebaut werden?

Wir halten es für wichtig, dieses Thema mit allen Beteiligten ausführlich zu beraten, um so zu einer optimalen Lösung zu gelangen.

Es wäre nach unserer Meinung schade und unangemessen, wenn dieses wichtige Thema zu einer Auseinandersetzung im Wahlkampf würde.



Straßenunterhaltung in Hüllhorst:

# Erst der Kanal, dann die Straße!

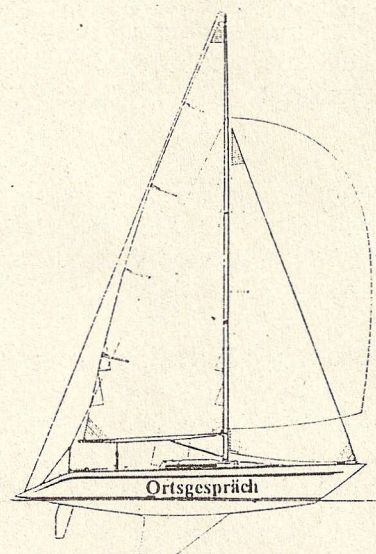
"Mehr Geld für die Straßenunterhaltung oder Vorrang für den Kanalbau mit anschließender Grundsanierung der Straßendecken"? Das ist eine Frage, um die es bei den Beratungen des Haushaltsplanes für das Jahr 1989 ging. Die CDU hatte 100.000 DM mehr ( 400.000 DM statt 300.000 DM ) für die Straßenunterhaltung gefordert. Nicht zuletzt wegen dieser Frage verweigerte sie ihre Zustimmung zum Haushaltsplan.

Wir sehen sehr wohl die Verpflichtung der Gemeinde zur Unterhaltung des Straßennetzes. Den schlechtesten Straßenzustand findet man jedoch dort, wo zuvor noch die Kanäle verlegt werden müssen. Eben aus diesem Grunde sind Unterhaltungs- bzw. Erneuerungsmaßnahmen jahrelang zurückgestellt worden. Am Zitter, Gartenweg, Lienenkamp und viele andere Straßen sind Beispiele dafür, daß zunächst die Abwasserverhältnisse in Ordnung gebracht werden müssen, bevor die Straßenverhältnisse vernünftig gelöst werden können.

Wir wollen hier auf ein weiteres Beispiel eingehen, das noch ansteht. Der Finkenweg ist eine unserer Straßen im schlechtesten Zustand. Bei den ungünstigen Gefälleverhältnissen kann das Wasser nicht abfließen, so daß sich bei Regenwetter große Pfützen bilden. Unterhaltungsmaßnahmen, wie sie durch zusätzliche Wassereinflüsse schon versucht worden sind, helfen nur wenig. Eine Grunderneuerung der Straßendecke mit einer geordneten Wasserführung ist unbedingt notwendig. Zuvor muß jedoch der Kanal verlegt werden, wenn man das Geld für die Straßensanierung nicht zum Fenster hinauswerfen will.

Wir werden uns also dafür einsetzen, daß der Finkenweg möglichst bald kanalisiert wird. Nachdem der Kanal im Lienenkamp bis zur neuen Sporthalle liegt, ist das auch von der Wirtschaftlichkeit her keine unangemessene Forderung mehr. Mit dieser Maßnahme können nämlich zugleich die Abwässer der Häuser am Lerchenweg und Falkenweg erfaßt werden. Es ist somit eine Maßnahme, die sowohl aus wirtschaftlichen Gründen als auch aus Gründen des Gewässerschutzes vordringlich geboten ist.

Diese Beispiele zeigen, daß es zur Zeit zweckmäßig ist, die Straßenunterhaltung auf das unbedingt Notwendige zu beschränken und die dadurch eingesparten Gelder für den Kanalbau und die damit verbundenen Straßensanierungen einzusetzen. Auf diese Weise können zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Man tut etwas für den Umweltschutz und man hat zugleich etwas für die Verbesserung der Straßen getan.





## Zukunftsprogramm für unsere Gemeinde:

# Unsere Dörfer und die Natur bewahren !

Wer am Scheitelpunkt eines neuen Jahrzehnts steht, blickt in die Zukunft. Wer sich im Oktober 1989 zur Wahl stellt, muß den Mitbürgerinnen und Mitbürgern sagen, wie sich unsere Gemeinde Hüllhorst in den neunziger Jahren entwickeln soll. Das "ORTSGESPRÄCH" möchte hierzu den Anfang machen. Dorferneuerung und Umweltschutz sind zwei Schwerpunkte des sozialdemokratischen Zukunftsprogramms, die wir in dieser Ausgabe vorstellen möchten:

Dorferneuerung: Die Dörfer haben eine Zukunft und eine Vergangenheit !

Die neun Ortschaften in der Gemeinde Hüllhorst liegen inmitten einer ländlich geprägten, bäuerlichen Kulturlandschaft.

Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg ergaben sich tiefgreifende Veränderungen, die durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft, den Autoverkehr, die Erschließung von Siedlungs- und Gewerbegebieten und letztlich durch höhere Anforderungen der Bewohner an allgemeine Lebensbedingungen hervorgerufen wurden.

Die vom Menschen  
geprägte Kulturlandschaft  
veränderte ihr Gesicht.

Was in Jahrhunderten zuvor gewachsen war, verlor innerhalb weniger Jahre seinen Wert.

Wohl am stärksten verändert wurden unsere Ortsteile durch den Straßenbau. Wo alte Häuser und großkronige Bäume im Weg standen, wurden sie für den Bau von großzügigen Asphaltpisten abgeräumt und damit der Verkehr schneller und menschenfeindlicher gemacht.

Unsere Dörfer sind teilweise Ausdruck pflegeleichter Lieblosigkeit geworden.

Städtische Einflüsse in Form von Peitschenlampen und Abbiegespuren, moderne Baumaterialien und der Ersatz von schattenspendenden Linden und Eichen durch langweilige Nadelgehölze beherrschen das Bild.

Tiere wie Eulen und Schwalben und eine Vielfalt von Kultur- und Wildpflanzen sind verschwunden.

Und seien wir ehrlich: An dem Debakel sind wir alle beteiligt!

Soll diese Entwicklung so weitergehen ?

Erfreulicherweise mehrten sich bei Bürgerinnen und Bürgern und auch im Hüllhorster Rathaus die Stimmen, die den weiteren Verfall unserer bäuerlichen Kulturlandschaft aufhalten wollen, die wenigstens retten wollen, was noch zu retten und zu reparieren ist.

In Schnathorst hat sich ein Arbeitskreis aus der Vereinsgemeinschaft gebildet, der sich um den Erhalt des Dorfbildes bemüht. In diesem Jahr ist die Teilnahme am Kreiswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" geplant.

Mit einem umfangreichen Katalog von Verbesserungsvorschlägen wurde die Gemeinde um Unterstützung gebeten. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten hat sie den Schnathorstern Hilfe zugesagt. In Tengern wurde ein ähnlicher Arbeitskreis aktiv, der die gleiche Problematik in und um Tengern behandelt.

Für den Ortsteil Schnathorst wird zur Zeit eine Untersuchung zur Dorferneuerungsbedürftigkeit vom Amt für Landespflege in Münster durchgeführt.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden Aufschluß über vielfältige Mängel im Dorf geben. Sie werden aber auch begründen, warum es sich lohnt, den (noch) unverwechselbaren Charakter des Dorfbildes und seiner Umgebung zu bewahren.



### Dorferneuerung oder Dorferhaltung ?

Das bürokratische Wort "Dorferneuerungsplan" schreckt ab. Das klingt nach Planwirtschaft, Bevormundung und Umkrepelung des Dorfes. Dabei gibt es kaum eine Förderungsmaßnahme, die so demokratisch und bürgernah ist, wie die Dorferneuerung. Ohne den Willen der Bürger und ohne die Gemeindevertretung geht überhaupt nichts.

Gemeinsam mit einem Planer, der als fachliche Hilfskraft zur Verfügung steht, werden mit den Dorfbewohnern und der Gemeinde Konzepte für die weitere Entwicklung des Dorfes erarbeitet.

Es braucht auch nicht befürchtet zu werden, daß "Museumsdörfer" entstehen sollen. Ganz im Gegenteil: Unsere Dörfer müssen mit Leben erfüllt sein, wenn sie Zukunft haben sollen. Das heißt aber auch, daß sie attraktiv als Wohn- und Lebensraum sein müssen. Ohne Verlust ihrer Identität, denn unsere Dörfer stellen für ihre Bewohner einen wesentlichen Teil von Heimat und Geschichte und damit ein Stück Lebensqualität dar.

Die Dorferneuerung bietet eine Chance, den Lebensraum für die Menschen auf dem Lande nachhaltig abzu-

sichern und Grundlagen der Existenz zu erhalten bzw. neu zu bestimmen. Fortschritt in unseren Dörfern kann nicht durch Zerstörung und Verstädterung erreicht werden, sondern durch Erhalt von Erhaltenswertem und behutsame Ergänzung von Notwendigem.

### Die Landwirtschaft hat Vorrang

Es ist hinreichend bekannt, daß die Landwirtschaft in einer tiefen Krise steckt. Wenn auch im Rahmen eines Dorferneuerungsverfahrens kleinere agrarstrukturelle Maßnahmen geregelt werden können, muß die Lösung der landwirtschaftlichen Probleme auf anderen Gebieten gefunden werden. Gerade aber die bäuerlichen Betriebe prägen seit Jahrhunderten Dorf und Landschaft. Jeder weiß, welche Erhaltungskosten diese Gebäude erfordern. Landwirtschaftliche Betriebe haben meistens eine umfangreiche Gebäudesubstanz, die viel Erhaltungsaufwand erfordert, besonders, wenn sie älter ist.

Unsere Dörfer haben eine Zukunft und eine Vergangenheit. Es ist wichtig, unsere ländliche Struktur zu erhalten und zu schützen.

PS: Zum Thema: Erhaltung von Bauernhäusern weisen wir besonders auf unseren Artikel auf Seite 13 hin.

### Natur- und Umweltschutz: Die Lebensgrundlagen erhalten !

Das Erhalten der natürlichen Lebensgrundlagen ist Voraussetzung für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen.

Für die Hüllhorster Sozialdemokraten gehört daher der Natur- Umweltschutz zu den wichtigsten Herausforderungen für die neunziger Jahre. Hier sind viele Fehler, die unsere Zivilisation in den letzten Jahren hervorgebracht hat, wieder gut zu machen. Umweltkatastrophen in Nord- und Ostsee, Klimaveränderungen und vieles mehr sind nur einige Stichworte hierzu.

### Die Grundsätze:

Daraus ergeben sich folgende Grundsätze für unsere Umweltpolitik in der Gemeinde Hüllhorst:

1. Das ökologische System muß wieder in die Lage versetzt werden, sich aus eigener Kraft zu erneuern.

2. Umweltbelastungen müssen vermieden werden, anstatt sie zu verteilen.

3. Schadstoffe müssen vermieden statt nachträglich entsorgt werden



- 4. Reststoffe und Abfälle müssen verwertet, Rohstoffe wiederverwendet werden.
- 5. Energie muß eingespart, Alternativenenergien müssen entwickelt und genutzt werden.

Die Gemeinde Hüllhorst kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, daß diese Grundsätze verwirklicht werden.  
 Folgende Maßnahmen sind unserer Ansicht nach erforderlich:

Thema: Grundwasser:

Schutz und Reinhaltung der Gewässer haben einen hohen Stellenwert in unserer Umweltpolitik.  
 Die ausreichend vorhandenen, aber nicht vermehrbaren Wasservorkommen im Boden müssen vor weiterer Verschmutzung durch gelöste Nitrate und chlorierte Kohlenwasserstoffe geschützt werden.  
 Einen großen Beitrag dazu leistet das Abwasserbeseitigungskonzept der Gemeinde. Dazu gehört u.a. der Ausbau des Kanalnetzes und der Umbau bzw. die Erweiterung der Kläranlage in Tengern.  
 In der Kläranlage wird das Abwasser aufbereitet, wobei künftig in besonderen Verfahren Stickstoff und Phosphat abgebaut werden, bevor sie in's Grundwasser gelangen.

Thema: Gewässerschutz

Hier ist die Weiterführung des Siekprogrammes eine ganz wichtige Aufgabe, um die Erhaltung der Bachläufe und Feuchtwiesen zu gewährleisten. Feuchtgebiete bieten zahlreichen einheimischen Tieren und Pflanzen den für sie notwendigen Lebensraum. Um diesen zu erhalten, muß verhindert werden, daß Fließgewässer begradigt und verrohrt werden.

Thema: Abfall

Das oberste Gebot in der Abfallwirtschaft heißt "Abfallvermeidung vor

Abfallverwertung vor Abfallbeseitigung".

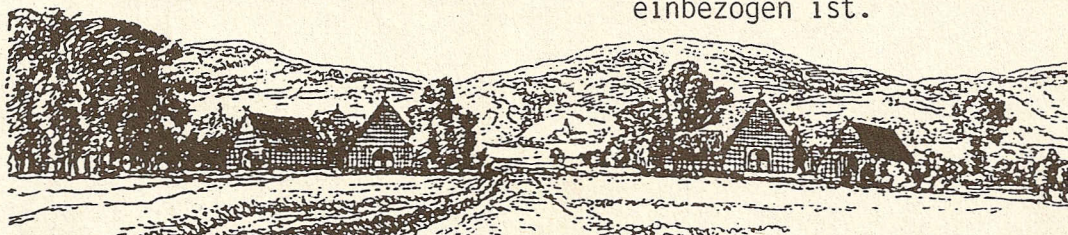
Jeder kann zur **Abfallvermeidung** beitragen: Zum Beispiel durch Verzicht auf überflüssige Verpackung, Einwegflaschen u. Behälter; sowie kurzlebige "Wegwerf-Artikel".  
 Schulmilch sollte z.B. möglichst nur in wiederverwendbaren Glasflaschen ausgegeben werden.  
 Auch Glas und Kunststoffe sollten über die "Grüne Tonne" der **Wiederverwertung** zugeführt werden.  
 Die Sondermüllabfuhr sollte in Zukunft öfter als bisher stattfinden, damit die besonders schädlichen und gefährlichen Abfallstoffe restlos erfaßt werden. Hierzu zählt unserer Ansicht nach auch die Entsorgung von Kühlgeräten und Leuchtstoffröhren.  
 Weiterhin verringert sich das Müllvolumen durch Kompostierung von organischen Abfällen.

Thema: Natur- und Artenschutz

Seit langer Zeit sind Pflanzen und Tiere vom Aussterben bedroht. Unsere Aufgabe im ländlichen Bereich ist es, durch Anlegen und Erhalten von Biotopen den Schutz dieser Lebewesen zu gewährleisten.  
 Darüberhinaus sind alle natürlichen Landschaftsbereiche als Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu erhalten und zu schützen. Nur so wird es möglich sein, unsere Kulturlandschaft auf Dauer zu erhalten.

Thema: Energie

Es gibt viele Möglichkeiten, Energie einzusparen. In den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde sind diese auf Antrag der SPD-Fraktion weitgehend verwirklicht worden. Hieran muß weitergearbeitet werden.  
 Der Kreis Minden-Lübbecke hat die Erarbeitung eines umfassenden Energiekonzeptes (weitere Einsparungsmöglichkeiten, alternative Energiequellen, Nutzung von Abwärme etc.) in Auftrag gegeben, in das beispielhaft auch die Gemeinde Hüllhorst einbezogen ist.





## Teil der Dorfgestaltung und Lebensraum für Pflanzen und Tiere

# Hausgärten im dörflichen Bereich

"Hausgärten im dörflichen Bereich" lautete das Thema zweier Vorträge, die von der Diplom-Ingenieurin für Landespflege Beate Schirra im Gemeindehaus Tengern und in der Volksbank Schnathorst gehalten wurden.

Beate Schirra ist bei der Gemeindeverwaltung zuständig für Fragen des Natur- und Umweltschutzes in unserer Gemeinde.

Hier einige Eckpunkte ihres Vortrages:

### Das Dorf in der Landschaft:

Hier hat sich vor allem in den zurückliegenden Jahrzehnten viel geändert. Fügten sich früher die Gehöfte mit ihrem Baumbestand harmonisch in die Landschaft ein, wurden danach (aus Platznot im Ort) viele Siedlungsgebiete ohne besondere Eingrünung an den Rand des Dorfes gesetzt. An diesen Stellen stoßen bebauter Ortsbereich und freie Landschaft abrupt aufeinander, und es entsteht kein harmonischer Übergang.

### Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Im Dorf gibt es viele Möglichkeiten, für Pflanzen und Tiere einen geeigneten Standort zu schaffen. Wichtig ist hierbei die Erhaltung von Steinmauern und Tümpeln, die vielen Tieren eine Lebensgrundlage geben. Auch die Erhaltung und Erneuerung des standortgerechten Baumbestandes ist besonders wichtig. So beherbergt z.B. eine Eiche ca. 800-1000 Tierarten, während es ein Tannenbaum nur auf maximal 100 unterschiedliche Lebewesen bringt.

### Hausgärten

Früher waren gediegen angelegte Hausgärten an der Tagesordnung, die den Besucher zum Betreten des Hauses einluden. Heute ist der pflegeleichte Garten mit kurzgeschorenem Rasen und Nadelgehölzen (man muß kein Laub fegen) weit verbreitet. Erschwerend beim Nadelgehölz kommt noch hinzu, daß es das ganze Jahr hindurch das gleiche Aussehen hat. Dagegen kann man am Laubbaum jederzeit die Jahreszeit ablesen, dies ist besonders für das Lernen unserer Kinder wichtig.



### Anregungen für die Umgestaltung eines vorhandenen Gartens

Informationen zu diesen Punkten können über das "ORTSGESPRÄCH" sowie direkt bei Frau Schirra, Tel. 05744/50666, bezogen werden.

#### ● ANLEGEN EINES TEICHES

Das Anlegen eines Teiches bringt einen großen Vorteil für die Pflanzen- und Tierwelt. Wichtig ist hierbei, daß man nach Möglichkeit keine Tiere einsetzt, sondern es der Natur überläßt. Der Übergang des Teiches zum umliegenden Gelände darf nicht befestigt sein, um den kleineren Tieren den Weg zum Teich nicht zu versperren.

#### ● ANLEGEN EINER BLUMENWIESE

Ganz wichtig bei der Umwandlung eines gemähten Rasens in eine Blumenwiese ist die richtige Mischung des einzubringenden Saatgutes. An dem falschen Saatgut in unserem "schweren Boden" sind in der letzten Zeit viele Versuche zur Anlegung einer Blumenwiese gescheitert.

#### ● NISTHILFEN FÜR VÖGEL UND INSEKTEN

Zu einem intakten Garten gehören nicht nur die Pflanzen, sondern auch die Tiere. Beide zusammen bringen das Gleichgewicht in den Garten zurück. Nisthilfen für Vögel und Insekten sind deshalb sehr wichtig.

#### ● FASSADENBEGRÜNUNG

Eine bessere optische Anpassung der Gebäude an das Orts- und Landschaftsbild ist durch eine Fassadenbegrünung möglich. Hierbei ist wichtig, daß das richtige Rankgewächs der Himmelsrichtung angepaßt wird.



## Interessengemeinschaft Bauernhaus

im Kreis Minden-Lübbecke gegründet

# Alte Häuser erhalten und nutzen

Seit 1973 gibt es die Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. (IGB). Sie wurde in der Grafschaft Hoya südlich von Bremen gegründet und zählt inzwischen bundesweit über 3.000 Mitglieder.

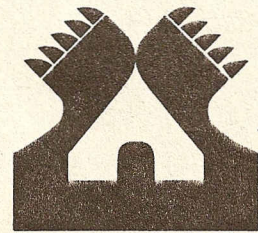
Die IGB setzt sich dafür ein, daß möglichst viele orts- und landschaftsprägende alte Bauten erhalten und vor dem Abriß bewahrt werden. Dabei geht es nicht nur um herausragende Baudenkmale, sondern auch um Kulturlandschaft mit Wiesen, Feld und Wald und regionalen typischen Hauslandschaften. Die Mitglieder der IGB pflegen Kontakte zu anderen, ähnlichen, überregionalen Verbänden, zeigen Beispiele; führen bautechnische Seminare durch (z.B. Lehm- und Holzbau) und geben Erfahrungen weiter. Sie wollen möglichst viele Bauernhausfreunde, auch die kein Haus besitzen, ansprechen und für ihre Mitarbeit gewinnen.

Neben praktischer Tätigkeit und Vermittlung alter Techniken und Fertigkeiten betreibt die IGB mit ihrem Mitteilungsblatt "Der Holznagel" die



Bewußtmachung um den Wert des kulturellen Erbes. Alte Bausubstanz wird oft durch An- und Umbauten entstellt und verliert durch unpassende, industriell "von der Stange" hergestellte Baumaterialien die charakteristische Eigenart. Ist der gute Wille auch vorhanden, fehlt es oft an gutem Rat oder richtiger Information. Handwerker, Architekten und Baustoffhändler, die sagen, daß "man das heute nicht mehr so macht", haben den Bezug zu alten Häusern oft verloren, vorausgesetzt, daß sie ihn je hatten.

Das oftmals geäußerte Vorurteil, alte Häuser seien für einen zeitgemäßen Wohnkomfort oder andere Nutzungen nicht geeignet, kann durch gelungene Gegenbeispiele leicht widerlegt werden. Auch sind die vielfachen Möglichkeiten der finanziellen staatlichen Förderung bei derartigen Umbaumaßnahmen nicht hinreichend bekannt.



Daß das Interesse an der Arbeit der IGB überaus groß ist, wurde auf der Gründungsveranstaltung der Interessengemeinschaft Bauernhaus im Kreis Minden-Lübbecke deutlich, die am 14. Februar 1989 im Gasthaus Blase in Gehlenbeck stattfand. Eine nicht erwartete große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern, darunter viele Vertreter von Verbänden und Verwaltungen aus dem gesamten Kreisgebiet, waren erschienen.

Dipl. Ing. Braun vom Westf. Amt für Landespflege erhielt für seinen engagierten Vortrag über das Thema "Dorferneuerung" großen Beifall. Insgesamt ein guter Start für die Arbeit der IGB im Kreis Minden-Lübbecke.

Weitere Veranstaltungstermine der Interessengemeinschaft werden in der Presse rechtzeitig bekannt gegeben.

Wer Probleme mit seinem alten Haus hat oder mehr über die Arbeit der Interessengemeinschaft Bauernhaus erfahren möchte, kann sich bei Paul Gerhard Seidel, Tel. 05743-1790, informieren.



# Landesregierung fördert Entwicklungsmaßnahmen: Grüne Sportanlagen und Ausbau zu Freizeitzentren

Zur Förderung von "Entwicklungsmaßnahmen in kreisangehörigen Gemeinden" stellt die Nordrhein-Westfälische Landesregierung in den Jahren 1989 und 1990 jeweils 50 Mio. DM zur Verfügung.

Mit diesen Mitteln sollen Aktivitäten der Bürgerinnen, Bürger und der örtlichen Vereine angeregt und unterstützt werden. Bei der Bewilligung von Zuschüssen wird darum erwartet, daß die geförderten Maßnahmen einen besonderen Wert für die Gemeinschaft haben und die Eigenmittel in Höhe von 50% möglichst weitgehend in Eigenleistungen von bürgerschaftlichen Gruppen aufgebracht werden.

Der Gemeinderat hat sich in seiner Sitzung am 25. Januar dieses Jahres für die Eingrünung der Sportanlagen und deren Ausbau zu Freizeitzentren ausgesprochen. Im einzelnen wurden folgende Maßnahmen für das Programm angemeldet:

- Sportplatz Holsen
- Sportzentrum Hüllhorst
- Schul- und Sportgelände Oberbauerschaft
- Sportplatz Schnathorst
- Sportplatz Tengern

- Gestaltung des Außenbereiches am Dorfgemeinschaftshaus Bröderhausen
- Toilettenanlage der Naturfreunde Büttendorf
- Errichtung einer Reithalle in Ahlsen-Reineberg.

Mehrheitliche Übereinstimmung bestand auch darin, daß die Eingrünung der Sportanlage in Holsen Vorrang haben muß. Hier soll außerdem die veraltete Toilettenanlage ersetzt werden. Für diese Gesamtmaßnahme hat sich das Ratsmitglied Hans Hamel besonders eingesetzt. Sie wird auch vom Gemeindegewerksverband unterstützt.

Zur Zeit kann jedoch noch nicht gesagt werden, wie weit die erhofften Landesmittel reichen. Wir erwarten jedoch eine baldige Entscheidung. Die geförderten Maßnahmen werden das Erscheinungsbild und die Nutzungsmöglichkeiten der Einrichtungen positiv beeinflussen. Sie erfordern aber auch erhebliche Eigenleistungen der betroffenen Vereine und Gruppen. Wir hoffen darum auf eine breite Zustimmung und Unterstützung im Sinne der Zweckbestimmung dieses Förderungsprogrammes.

---

## Gemeindedirektor einstimmig wiedergewählt !

Gemeindedirektor Friedrich Wilhelm Meier wurde einstimmig für weitere 8 Jahre wiedergewählt. Damit hat der Rat in seiner Gesamtheit die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre anerkannt.

In der Einführungsfeier wurden von Bürgermeister Karl Schwarze drei Eigenschaften des Gemeindedirektors besonders herausgestellt :

- Seine hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen in der kommunalen Verwaltung,
- sein großer, leidenschaftlicher

Einsatz für die Belange der Gemeinde und

- seine Unparteilichkeit und Loyalität gegenüber den Beschlüssen des Rates und den Gesetzen.

Mit diesen Grundsätzen habe der Gemeindedirektor maßgeblich zu der Entwicklung unserer Gemeinde Hüllhorst beigetragen. Die erfolgreiche Arbeit können nun kontinuierlich fortgesetzt werden. Das "ORTSGESPRÄCH" gratuliert Herrn Meier zu der Wahl und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.



# RETURN!

# Impulse für das Gemeindeleben

"Return", eine Großveranstaltung, die vom 5. bis 9. Februar in der Sporthalle Hüllhorst mit einer Gesamtbesucherzahl von knapp 10.000 stattfand, war in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich und für die nähere Umgebung wohl einzigartig.

Die neue Sporthalle in Hüllhorst bestand ihre Bewährungsprobe für Großveranstaltungen ähnlicher Art.

13 Kirchengemeinden bzw. kirchliche Vereine hatten sich zusammengeschlossen, um diese Evangelisation "auf die Beine zu stellen".

Das Programm der Veranstaltung war auf die Altersgruppen von 14-30 Jahren abgestimmt. Entsprechend der Zielgruppe wurde auch das Programm gestaltet.

Musik, Sport und Wort waren hierbei die Schwerpunkte.

In den Musikeilen traten bekannte christliche Liedermacher und Musikgruppen auf. Sie hatten die Aufgabe, die übrigen Programmpunkte zu umrahmen.

Im Sport- und Showteil führten bekannte Sportler ihr Können vor. Außerdem wurde an zwei Abenden Pantomime (Pit Klüger und die Gruppe Naseweiß) geboten.

Am ersten Abend berichtete Frank Förster von seinen Erlebnissen in Malaysia.

Das Wort wurde an jedem Abend von Pfarrer Ulrich Parzany gesprochen. Er bezog sich jeweils auf das für den Abend festgelegte Thema:

- So 5.2.: "Angst vor dem Tod"- auch der Globus vorm Blackout?
- Mo 6.2.: "Was lacostet die Welt ?" - Geld spielt keine Rollex
- Di 7.2.: Tischerücken, Schwarze Messen- Einer hat mehr drauf
- Mi 8.2.: Love, lamour und Liebennichts ist so gefragt
- Do 9.2.: Was macht mein Leben wertvoll?

Diese Themen wurden durch eine vorher durchgeführte Umfrage unter Schülern und Jugendlichen ermittelt. So bekamen die Ansprachen einen aktuellen Ausgangspunkt, der dann durch die Auslegung eines biblischen Textes weitergeführt wurde.

Die Predigten waren immer wieder ein Anlaß zum Nachdenken. Sie waren geprägt von neuen Impulsen, die sich sicherlich auch nachhaltig auf das Hüllhorster Gemeindeleben auswirken können.

Die Hüllhorster Sporthalle wurde täglich neu, dem Thema gemäß, dekoriert. Das beanspruchte jeweils etwa vier Stunden Arbeit für 10 Mitglieder des "Deko-Teams".

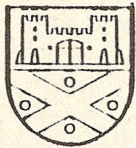
Die Vorbereitungen der Evangelisation übernahm eine Arbeitsgemeinschaft, in deren Vorstand Pfarrer Friedbert Höner (Schnathorst), Ewald Kröger, Klaus-Peter Hüsemann (beide Hüllhorst); Anke Kattner, Andreas Ehlebracht (beide Oberbauerschaft) mitarbeiteten.

Auch die Werbemittel fanden großen Anklang: 850 Sweatshirts wurden bedruckt und verkauft, außerdem wurden 10000 Programmhefte, 2000 Plakate, 1500 Kugelschreiber und 1000 Aufkleber als Werbemittel eingesetzt. Für die erwarteten Besucher wurden ca. 1000 Stühle in der Halle aufgestellt.

Jeden Abend fuhren vier Busse aus verschiedenen Richtungen nach Hüllhorst. Die Ordnungsdienste berichteten von einem disziplinierten Parkverhalten. Der Ordnungsdienst bestand jeden Abend aus fünf Personen der freiwilligen Feuerwehr sowie 6-10 Personen aus verschiedenen Gemeinden. Die DRK-Bereitschaft Hüllhorst war an allen Abenden anwesend, mußte aber nicht ernsthaft eingreifen.

Der nicht erwartete Erfolg der Veranstaltung (ca. 1500-2000 Besucher pro Abend) zeigt, daß das Konzept der Veranstalter aufgegangen ist.





# Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

## Hüllhorster JUSOS Aktiv gegen Rechtsradikale

Das Wahlergebnis von Berlin hatte viele nachdenklich gemacht, allerdings zunächst mit der beruhigenden Folgerung: "Berlin ist weit weg!" Doch spätestens am 11. Februar 89 mußte man auch hier erkennen, daß Berlin gar nicht so ferne ist. An diesem Tag hielt die NPD ihren Bundesparteitag in Rahden ab.

Viele Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Kreisgebiet und darüberhinaus demonstrierten trotz großer Kälte gegen diesen Parteitag und brachten ihren Unmut zum Ausdruck (Jusos aus Hüllhorst waren auch dabei).

Man konnte aber bald sehen, daß Ansprachen und Antiparolen allein das Problem der faschistischen Parteien und Gruppierungen nicht lösen können. Deshalb fordern die Jusos eine wirksame antifaschistische Politik. Sie soll nicht nur in Verboten solcher Gruppen enden, sondern sie muß vielmehr die Ursachen für diese Entwicklungen aufdecken und beseitigen und ihnen damit die Grundlage entziehen.

Natürlich können die Jusos dieses nicht alleine bewirken. Deshalb rufen wir alle demokratischen Kräfte auf, sich an dem Kampf gegen Faschismus und für mehr Demokratie zu beteiligen. Wir müssen aus unseren Fehlern lernen. Was wir aus unserem Staat und unserer Zukunft machen, hängt allein von uns selbst ab. Schweigen und Ignorieren sind sicher der falsche Weg, wie die Vergangenheit uns gelehrt hat. Nur eine nach innen wehrhafte Demokratie sichert unsere Zukunft selbst ab. Schweigen und Ignorieren sind sicher der falsche Weg, wie die Vergangenheit uns gelehrt hat. Nur eine nach innen wehrhafte Demokratie sichert unsere Zukunft.

## Pfingsten 1989: Partnerschaftstreffen

### Samstag, 13.Mai:

Ab 14.00 Uhr Ankunft und Empfang der Gäste am Schulzentrum in Hüllhorst. Begrüßung durch Bürgermeister Karl Schwarze.

Ab 20.00 Uhr Unterhaltungskonzert in der Sporthalle mit der Dorfkapelle Oberbauerschaft, Schnathorster Blasorchester, Männergesangverein und Landjugend Hüllhorst.

Ab 21.30 Uhr gemeinsamer Tanzabend. Mitwirkende: Kapelle Alpenrose, Dorfkapelle Oberbauerschaft und Schnathorster Blasorchester.

### Sonntag, 14.Mai:

Um 9.30 Gottesdienst in der Schnathorster Kirche.

Ab 11.00 Frühkonzert in der Sporthalle Hüllhorst. Mitwirkende: Schnathorster Blasorchester und der Männergesangverein Hüllhorst.

Ab 14.30

1. Tischtennisvergleichskampf,
2. Fußballspiel A-Jugend,
3. Tennisturnier,
4. Vergleichsschießen  
Kleinkaliber und Luftpistole.

Ab 18.00 Tanzabend in der Sporthalle

Am Montag wird mit den Gästen ab 9.00 ein Besuch des Besucherbergwerks Kleinenbremen durchgeführt.

Um 14.00 ist die Verabschiedung unserer Gäste aus Ingelmunster.



## Am 1. Oktober entscheiden die Bürgerinnen und Bürger!

### Der Spitzenkandidat:

#### Karl Schwarze

Karl Schwarze ist seit Oktober 1984 Bürgermeister der Gemeinde Hüllhorst.

Er ist 61 Jahre alt, gebürtiger Hüllhorster und als Bauingenieur stellvertretender Tiefbauamtsleiter bei der Stadt Herford.

Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Seine politische Tätigkeit begann im Jahre 1964 im Rat der Altgemeinde Hüllhorst. Nach der Kommunalwahl 1969 wurde er Bürgermeister der damaligen Gemeinde Hüllhorst und hatte dieses Amt bis zur Gebietsreform 1973 inne.

Von 1973 bis 1975 war er im Rat der Großgemeinde. Nach seiner Wahl in den Gemeinderat 1979 wurde er zum Vorsitzenden der SPD-Fraktion berufen.

Als Bürgermeister hat er von 1984 bis 1989 die produktivste Ratsperiode seit Bestehen der Gemeinde Hüllhorst geleitet. Alle, die ihn kennen, wissen: Karl Schwarze ist ein Mann des Ausgleichs. Sachlichkeit und Sachkompetenz sind die Eigenschaften, die er in die kommunalpolitische Arbeit einbringt.

In der Gemeindevahlkreis-Konferenz der Hüllhorster SPD am 11. März 1989 wurde er einstimmig wieder zum Spitzenkandidaten für die Kommunalwahl nominiert.

### Für uns in den Kreistag:

**Wahlbezirk 25**  
(Holsen, Schnathorst, Bröderhausen, Tengern, Huchzen, Hüllhorst-Ost)

#### Reinhard Wandtke

Diplom-Ingenieur, 36 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, gebürtiger Schnathorster. Beschäftigt als Planer für digitale Vermittlungsstellen beim Fernmeldeamt 2 Bielefeld.

Reinhard Wandtke ist seit 1981 aktiv in der Kommunalpolitik. Er ist seit 1983 Vorsitzender des SPD-Ortsverein Schnathorst/Bröderhausen und seit 1984 als sachkundiger Bürger im Bauausschuß der Gemeinde Hüllhorst tätig.

Besonders interessiert zeigt sich Reinhard Wandtke an der Schulpolitik und arbeitet seit Jahren in schulischen Gremien mit, z.B. zur Zeit als Elternvertreter in der Fachkonferenz Mathematik an der Ge-

samtschule Hüllhorst. Als Vorsitzender des Fördervereins der Gesamtschule Hüllhorst e.V. setzt er sich auch im außerschulischen Bereich für die Ziele der Gesamtschule ein.

Hierauf bezogen sieht Reinhard Wandtke die Schulpolitik als einen Arbeitsschwerpunkt für sich im Kreistag an. Sein Interesse gilt aber auch der Umweltpolitik und hier im besonderen die Energiepolitik des Kreises.

### Für uns in's Rathaus:

**Wahlbezirk 12**  
(Schnathorst-Mitte)

#### Hans Schwitalski

50 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern, Studiendirektor.

Hans Schwitalski war von 1969 bis 1972 und ist seit 1984 Mitglied des Kreistages Minden-Lübbecke. Seit 1972 gehört er dem Ausschuß für Jugend, Sport und Kultur des Gemeinderates Hüllhorst an.

Ersatzvertreter: Erwin Heemeier

**Wahlbezirk 13**  
(Schnathorst-Süd/West)

#### Hartmut Maschmeier

36 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern, Steuerbeamter.

Hartmut Maschmeier war sachkundiger Bürger in verschiedenen Ausschüssen des Kreises und der Gemeinde. Er ist stellvertr. Vorsitzender des SPD-Gemeindeverbandes und des SPD-Ortsvereins.

Ersatzvertreterin: Cornelia Wandtke

**Wahlbezirk 14**  
(Schnathorst-Süd/Ost)

#### Wilfried Tiemeier

46 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern, Architekt.

Wilfried Tiemeier war von 1975 bis 1979 sachkundiger Bürger im Bauausschuß des Stadtrates Bad Oeynhausen. Seit 1984 arbeitet er als sachkundiger Bürger im Planungs- und Umweltausschuß des Gemeinderates Hüllhorst mit. Er ist stellvertr. Vorsitzender des SPD-Ortsvereins.

Ersatzvertreter: Klaus-Dieter Gries



# Nachrichten aus Schnathorst

## Haussammlung der Arbeiterwohlfahrt auch in Schnathorst!

Die Arbeiterwohlfahrt Hüllhorst führt die alljährliche Haussammlung in der Zeit vom 15. April bis zum 05. Mai 1989 durch.

## 40 Jahre Arbeiterwohlfahrt: Frühjahrsfest zum Jubiläum!

Im Rahmen eines Frühjahrsfestes feiert am 21. Mai 1989 die Arbeiterwohlfahrt Schnathorst und Holsen ihr 40jähriges Bestehen. Im Dorfgemeinschaftshaus Holsen spielt um 15.00 Uhr der Hausmusikkreis Tengern zur Unterhaltung. Die AWO-Frauengruppe bietet Kaffee und Kuchen an.

## Dorfgemeinschaftshaus: Vorschläge der Vereine werden berücksichtigt!

Der Antrag des SPD-Ortsvereins Schnathorst/Bröderhausen zur Umgestaltung des Dorfgemeinschaftshauses Schnathorst ist von Vereinen und Bürgern - wie die Diskussion zeigt - positiv aufgenommen worden.

Bereits in der letzten Ausgabe des "ORTSGESPRÄCHS" haben wir eine Idee aus den Reihen des Schnathorster Blasorchesters vorgestellt.

In der letzten Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins wurde eine erweiterte Version diskutiert, die einen größeren Festraum mit Theke, eine funktionsgerechte Küche, einen kleinen Versammlungsraum, einen Abstellraum für die Vereine sowie die Anbindung des Dorfgemeinschaftshauses an die Ausstellungszelte z.B. aus Anlaß des Schnathorster Marktes berücksichtigt.

Von der Gemeindeverwaltung wird in nächster Zeit ein Entwurf erstellt, der den Wünschen und Anregungen gerecht werden soll, und Gemeinderat und Bauausschuß zur Beratung vorgelegt. Die Landeszuschüsse sollen frühzeitig beantragt werden, um noch 1990 mit dem Umbau beginnen zu können.

## Chorgemeinschaft "Am Wiehen:" Frühlingskonzert

Die Chorgemeinschaft "Am Wiehen" Rothenuffeln-Schnathorst veranstaltet am 22. April 1989 im Bürgerhaus Rothenuffeln ein Frühlingskonzert. Beginn der Veranstaltung 19.30 Uhr.

## Der Gemeindegymnastikverband bietet an:

Im Rahmen des Breitensports bietet der Gemeindegymnastikverband für Anfänger (Jungsenioren und Hausfrauen) eine Einführung ins Tennisspiel mit Vermittlung der Grundschnitte Vorhand, Rückhand, Flugball und Aufschlag an.

Montags bis freitags vormittags können Termine für die Sporthallen in Schnathorst oder Tengern vereinbart werden. Es werden Teilnahmegebühren von 40,-DM für 8 Stunden erhoben.

Samstags werden Tenniskurse für Jedermann (nach Absprache) in den Sporthallen Schnathorst oder Tengern angeboten. 8 Stunden kosten ebenfalls 40,-DM.

## SPD-Ortsverein: Kommunalwahlprogramm 1989

Der SPD-Ortsverein Schnathorst/Bröderhausen wird am 21. April 1989 das Kommunalwahlprogramm für die Gemeinde Hüllhorst beraten. Die Themenschwerpunkte werden von den örtlichen Kandidaten erläutert. Nach der Diskussion sollen Anträge zum Programm an den SPD-Gemeindegymnastikverband gestellt werden. Die Versammlung findet um 20.00 Uhr im Gasthaus Grüne statt.

## Aquarienausstellung

Die Aquarienf Freunde Schnathorst laden zu einer Aquarienausstellung vom 24. März bis zum 02. April in die Schule Schnathorst ein. Attraktion ist ein 1000 Liter Pflanzenaquarium.